wahrhaftigere Sicht ermöglichen als diejenigen der hektischen Grossstädte, ein Empfinden vorwegnimmt, das Gauguin – und nach ihm viele andere – in vielleicht noch stärkerem Masse erlebt haben.
Leibls Hinwendung zu seiner strengen Detailtreue fällt zeitlich jedenfalls ziemlich genau mit dem ersten Aufenthalt auf dem Lande zusammen. Nun wäre es freilich verfehlt, wollte man in seiner stilistischen Entwicklung nur die eine Bewegung von der lockeren Pinselführung weg sehen. Gerade das vom Kunsthaus erworbene Bild *Zwei Frauen in der Kirche* von 1878 belehrt in diesem Zusammenhang eines andern. Zweifellos, das Bild ist unvollendet – vollendet unvollendet möchte man hinzufügen. Weshalb Leibl die Arbeit an dieser Tafel aufgegeben hat, ist heute mit Sicherheit nicht mehr auszumachen. Möglich, dass ihm die Grössenverhältnisse nicht zugesagt haben; die Hamburger Tafel ist bei gleicher Breite 10 cm höher. Dadurch, dass er die Skizze voll signiert und datiert hat, hat er jedenfalls zu erkennen gegeben, dass für ihn die Arbeit an dieser Tafel vollendet war, dass er sehr wohl die Qualitäten dieser ersten Festlegung des Motivs, das ihn in der Folge so lange beschäftigen sollte, erkannt hat. *Zwei Frauen in der Kirche* ist die einzige bekannte Vorstudie zur Hamburger Tafel; sämtliche Kompositionselemente – mit Ausnahme der Frau links und des Kruges in der rechten untern Bildecke – sind bereits vorhanden. So vor allem die schräge Einsicht in die mit Schnitzereien verzierte Kirchenbank, die Aufteilung des Hintergrundes in eine helle Zone links, in eine dunkle rechts, wobei die beiden Köpfe wie in der endgültigen Fassung silhouettenartig vor diese differenzierten Hintergründe gesetzt sind. Leibl hat, das kann man mit Sicherheit annehmen, die Bildkomposition bereits vor den ersten Studien fixiert, und das Bild des Kunsthauses ist zweifelsohne eine allererste Skizzierung (wenn es überhaupt noch weitere, heute verschollene Studien gibt). Jeder Pinselstrich beweist die erstmalige Auseinandersetzung mit dem Motiv, er ist zuweilen zögernd tastend, dann wieder rascher, zusammenfassender ein-